

EDITORIAL

Heiliger Sankt Florian...

Zur Zeit der Talibanherrschaft waren Frauen in Afghanistan absolut rechtlos. Medizinische Behandlung war für sie beinahe unmöglich, da männliche Ärzte und Zahnärzte Frauen nicht ansehen durften. Verblendete, hasserfüllte, von unerhörter Brutalität getriebene Taliban «Gotteskämpfer» sind in vielen Staaten der Welt für die schlimmsten Greuelthaten und Massaker mit tausenden unschuldigen, vorwiegend zivilen Opfern verantwortlich. Wenn nun Bundesrätin Leuthard deutsche Fluglärmgegner als Taliban betitelt, lässt dies zwei Schlüsse zu, die die gleiche Konsequenz haben müssten: Wenn sie nicht wusste, was sie sagt, ist sie am falschen Platz. Wenn ihre Zunge dem Verstand davonlief, ist sie am falschen Platz. In anderen Staaten müssen Politiker wegen weit harmloseren «Versprechern» den Sessel räumen. Sie fügt der Reihe schweizerischer Provokationen gegenüber unserem Nachbarn mit dieser Verbal-Attacke eine weitere hinzu. Sie verschuldet eine erneute Verhärtung der Fronten im Fluglärmstreit und schwächt die Position der Schweiz in unverantwortlicher Weise. So weit so schlecht für die vom Fluglärm echt geplagte Bevölkerung diesseits des Rheins.

...verschon' mein Haus, zünd' andere an.

Zu denken geben muss uns Fluglärmgegnern am Bodensee aber auch, dass sich die Zürcher Süd- und Ost-Schneiser nun in ihrer zweifelhaften Strategie bestätigt sehen. Sie wollen nicht etwa den Lärm verhindern oder reduzieren, sondern nur verlagern, am liebsten ins Ausland. Fliegen ja – Fluglärm nein. Arbeitskräfte ja – Zuwanderung nein.

Wir sollten dabei nicht vergessen, dass die Zürcher eine Initiative zur Eindämmung des Flugverkehrs abgelehnt und mit Zweidrittelmehrheit dem Flughafengesetz zugestimmt haben. Die Deutschen wurden nicht gefragt. Und: wer hat den für die Schweiz günstigen Staatsvertrag nicht ratifiziert? Wer hat den Rechtsstreit um die Durchführungsverordnung zur deutschen Luftverkehrsordnung beim Europäischen Gerichtshof verloren?

Haben etwa deutsche Manager und PolitikerInnen die Swissair gegründet? Haben deutsche Banken ihr den Geldhahn zugedreht? Haben Deutsche die Swiss den Deutschen verkauft? Eine letzte Frage: Sind wir Fluglärmgegner am Bodensee, sind gar die Vorarlberger Taliban?

www.agf-altenrhein.ch

Zwei Airlines sind eine zu viel

Zu diesem Schluss kommt Birgit Voigt in ihrem Beitrag in der «NZZ am Sonntag» vom 31. Juli 2011. Seit Ende März fliegt nebst der Austrian Airlines AUA neu auch die People's Vienna Airline täglich dreimal Wien und zurück. Und dies bei einem extremen Rückgang der Passagierzahlen. Während 2004 noch über 101'728 Personen ab Altenrhein flogen, waren es 2010 noch 68'395, also ein Drittel weniger. Die Bewegungen im Linien- und Charterverkehr fielen von 3'052 im Jahr 2004 auf lediglich 2'133 im Jahr 2010, was einem Rückgang um 30% entspricht. Im ersten Quartal 2011 flogen erneut 10% weniger, als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Und in dieser für den Airport doch äusserst misslichen Situation stürzt sich deren Leitung mit der Gründung einer eigenen Airline in ein wirtschaftliches Abenteuer ohnegleichen. Setzt man die bisherigen Passagierzahlen und die sechs täglichen Flüge in die Rechnung, ergeben sich pro Flug gerade mal fünfzehn Passagiere. Die 76plätzigige Embraer 170 der People's Vienna Airline ist somit rechnerisch im Schnitt nur zu 20% ausgelastet.

Keine Freude herrscht bei der AgF

Eigentlich, könnte man denken, die AgF reibe sich die Hände ob dieser irrwitzigen Entwicklung. Aus mehreren Gründen tut sie das nicht. Erstens machen leere Flugzeuge gleich viel Lärm und fast so viel Abgase wie volle. Auch die an sich schon sehr laute Embraer 170. Zweitens hat die AgF immer gesagt, eine oder zwei neue Destinationen mit entsprechender Nachfrage würde sie nicht bekämpfen, wenn im Gegenzug der private Flugverkehr adäquat reduziert würde. Und gerade



dies ist der dritte Punkt, der uns mit Sorge erfüllt. Wir akzeptieren nicht, dass überlaute, kreuz und quer fliegende Privatjets mit wenigen Personen an Bord – oft zu gesperrten Zeiten – den bisher geduldeten Linienverkehr verdrängen.

Totale Privatisierung des Flugfeldes?

Auch wenn die AgF, gestützt auf wissenschaftliche Gutachten, den volkswirtschaftlichen Nutzen des Luftverkehrs in Altenrhein nicht hoch gewichtet: sicher sind fahrplanmässige Linienflüge nach wichtigen Destinationen für die Allgemeinheit vorteilhafter, als Bequemlichkeitsflüge einiger Wichtigtuer. Wir wären nicht erstaunt, wenn sich der Hahnen-

kampf der People's Vienna Airline mit der Austrian Airlines als reines Schattenboxen herausstellte. Das Ziel könnte ein erneuter Besitzerwechsel sein. Eine neue Eigentümerin könnte die unrentablen Linienflüge einstellen und das Flugfeld ausschliesslich für eigene Zwecke betreiben. Ohne Linienflüge braucht Altenrhein auch keine Konzession. Den privaten und politischen Promotoren eines «Business-Airport» Altenrhein, die der Mär vom volkswirtschaftlichen Nutzen aufgesessen sind, dürften dann endlich die Schuppen von den Augen fallen. Dann würden vielleicht auch sie verstehen, warum die Betreiberin des Airport nach eigenen Aussagen an einer Konzession nicht mehr interessiert ist.

Spenden

Die AgF ist auf Stimmen im Parlament angewiesen, wenn wir unsere Anliegen durchsetzen wollen (siehe Seite 2). Eidgenössische Wahlen zu gewinnen hängt aber – von Wahl zu Wahl zunehmend – zu einem wesentlichen Teil vom Geld ab. Unsere Mittel für eine direkte Unterstützung sind indessen beschränkt. Und vor allem müssen wir uns strikter Neutralität befleißigen. Sie hingegen können einzelnen KandidatInnen eine Geldspende nach ihrem Gutdünken zukommen lassen. Deshalb haben wir am Ende der Kandidatenantworten deren Kontonummern angegeben. Natürlich sind auch wir weiterhin auf freiwillige Zuwendungen angewiesen und dankbar für jede Spende:

AgF Aktion gegen Fluglärm CH-9422 Staad
PC-Konto 90-20176-8. Herzlichen Dank!

Pfui!

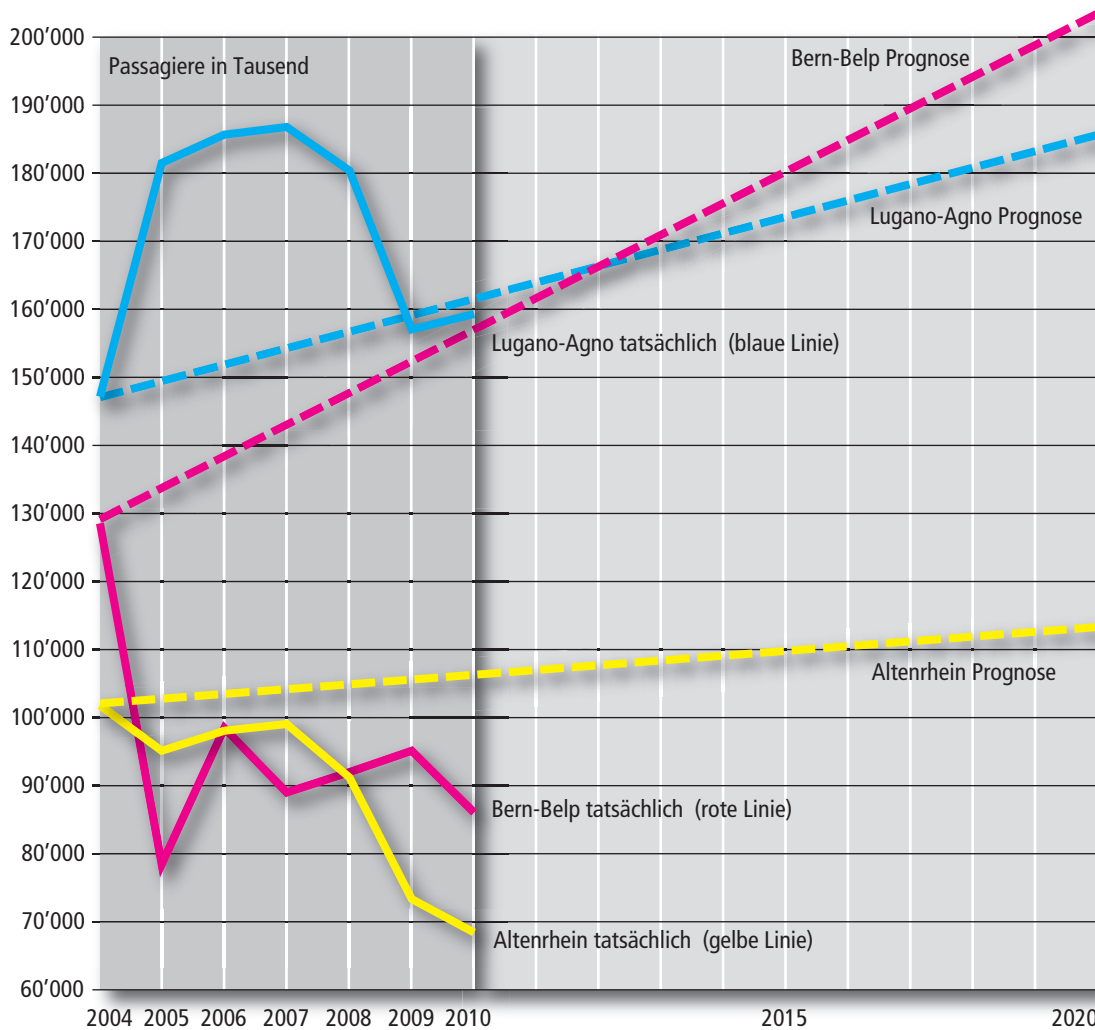
1. Juni ist Internationaler Tag des Kindes.

Ab 1. Juni fliegen die „Kleinen“ bis 19 Jahre gratis mit... für immer!

PEOPLE'S VIENNA AIRLINE

... spricht für sich selbst

Prognostiziertes und tatsächliches Passagieraufkommen der Regionalflugplätze



Quellen: BAZL: Prognostiziertes und tatsächliches Passagieraufkommen der Regionalflugfelder und -Plätze / Statistik – Bewegungen im Luftverkehr – Jahresdaten

Wahltag ist Zahntag

Am kommenden 23. Oktober finden wieder Eidgenössische Wahlen statt. Das heisst, National- und Ständerat werden neu bestellt. Doch schon rund drei Wochen früher liegen die offiziellen Wahllisten in Ihrem Briefkasten. Sie können dann ab sofort Ihre Stimme per Post abgeben. Wir von der **Aktion gegen Fluglärm AgF** sind gemäss Statuten grundsätzlich politisch neutral. Aber klarerweise unterstützen wir unsere Mitglieder, die




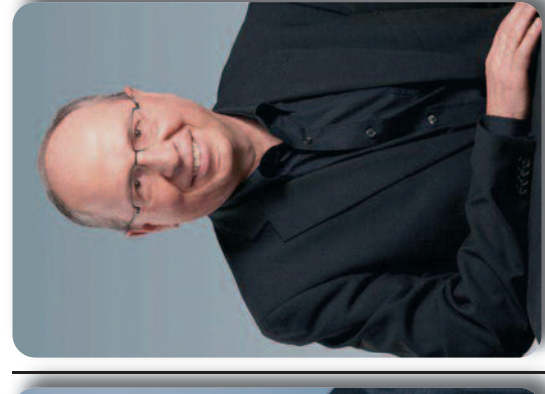

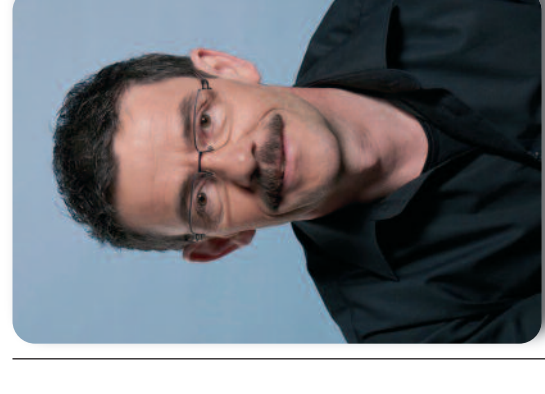
sich als Bisherige wieder zur Wahl stellen oder neu kandidieren. Im Bundes-Parlament für unsere Anliegen eingetreten sind bis jetzt die Nationalrätinnen Hildegard Fässler und Yvonne Gilli. Frau Gilli kandidiert gleichzeitig auch für den Ständerat. Beide konnten Sie an einer Hauptversammlung persönlich kennenlernen. Sie waren und sind jederzeit bereit, auf unser Begehren parlamentarische Vorstösse einzureichen oder bei der Bundes-

verwaltung vorstellig zu werden.

Auf kantonalen Eben haben uns die Kantonsrätin Susanne Hoare-Widmer und die Kantonsräte Ruedi Blumer, Fredy Fässler und Felix Gemperle unterstützt und sich für uns, unsere Lebensqualität und die Umwelt gewehrt. – Dafür sind wir Ihnen zu grossem Dank verpflichtet. Dieser Pflicht können wir nachkommen, indem wir die Namen aller Genannten doppelt auf den Wahlzettel

schreiben. Motivieren Sie doch bitte auch Ihre Angehörigen und Bekannten, diese Kandidatinnen und Kandidaten 2x auf ihren Wahlzettel zu schreiben, es ist in Ihrem eigenen Interesse.

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten wünschen wir von Herzen, dass ihnen allen der Sprung nach Bern gelingen möge.

	<p>Susanne Hoare-Widmer Kantonsrätin</p>	<p>Mitglied seit ca Ende 80er – habe noch Bilder von einer Antidemo in Rorschach – war die erste Demo meines Sohnes, damals etwa 3, jetzt 25.</p> <p>Auf keinen Fall mehr, lieber gar keine. Lärm macht krank und wir haben schon genug davon.</p>	<p>Einstellige Passagierzahl? Die beste Antiwerbung. Oder: wo bleibt die unsichtbare Hand des Marktes, die solchen Blödsinn theoretisch aus der Welt schaffen sollte? Wer verdient trotzdem?</p> <p>Wir sollten zusammen mit der lärmgeplagten Bevölkerung wieder einmal eine Demo organisieren.</p>	<p>Dieselbe Meinung wie zur einstigen Passagierzahl.</p>	<p>Selbstverständlich bin ich dagegen. Mit bestem Dank an die Voralberger, die uns auch in Sachen Widerstand gegen Atomkraftwerke über die Grenzen Freude bereiten.</p> <p>St. Galler Kantonalbank PC 90-219-8 Susanne Hoare-Widmer CH28 0078 1015 0829 8560 0</p>
	<p>Yvonne Gilli Nationalrätin</p>	<p>Seit 2007. Flugverkehr trägt viel zu unserem übergrossen ökologischen Fussabdruck bei: Lärm, Luftverschmutzung, Landverschleiss, Einbusse der Wohn- und Lebensqualität.</p> <p>Im Prinzip: 0 Flugbewegungen Realistisch: max. 33'000 Flugbewegungen, wovon höchstens 5'000 Linien- und Charterflüge</p>	<p>Nichts</p>	<p>Kostenwahrheit und Vursacherprinzip - Besteuerung des Kerosins - Erhöhung der Flughafengebühren - Beschränkung der Flugbewegungen - restriktive Ausnahmewilligungen.</p>	<p>Ich teile die Meinung: allgemein wird von unserer Regierung die Wertschöpfung der Flughäfen Altenrhein und Kloten systematisch überschätzt.</p> <p>Voralberg sei Dank</p> <p>Raiffeisenbank WilP C 90-2163-8 Yvonne Gilli CH80 8132 0000 0017 1363 2</p>
	<p>Felix Gemperli Kantonsrat</p>	<p>Ich bin schon seit mehreren Jahren aus Überzeugung dabei, weil der Flughafen Altenrhein viel unnötigen Verkehr, Lärm und Abgas verursacht.</p> <p>Die Obergrenze darf die 30'000 nicht überschreiten. Noch wichtiger ist, dass nur noch lärmarme und energiesparende Flugzeuge im Einsatz sind.</p>	<p>Das ist ein absolut unsinniger, umweltschädlicher Zusatzverkehr. Verlierer sind die Anwohner und die Umwelt.</p>	<p>Die Mobilität ist zu reduzieren, unter anderem durch eine wesentlich höhere Belastung des Flugverkehrs. Zudem braucht es strengere Vorgaben bei Abgas und Lärm.</p>	<p>Die Wertschöpfung ist tatsächlich gering. Bei der Schliessung des Flugfeldes würde sich ein Teil davon auf andere Flughäfen und den ÖV verlagern.</p> <p>Der Grossraum St.Gallen ist sehr nahe an Zürich Flughafen und mit dem ÖV ideal erschlossen. Da braucht es keinen zusätzlichen Flughafen.</p> <p>Felix Gemperli Klosterstrasse 59 9403 Goldach PC-Konto 90-48521-1</p>
	<p>Fredy Fässler Kantonsrat</p>	<p>Ich habe die AgF bereits anfangs der 90er Jahre in einem aufwendigen Lärmimmissionsprozess vertreten und deren Anliegen seither im Kantonsrat regelmässig unterstützt.</p> <p>Realpolitisch muss das Ziel sein, die Flugbewegungen weiter zu reduzieren. Volkswirtschaftlich halbwegs vertretbare Linienflüge sollen gegebenenfalls anstelle der unsinnigen Privatfliegerei treten.</p>	<p>Absoluter Blödsinn. Ich hoffe, dass die Marktgesetze diesem Unsinn bald ein Ende setzen.</p>	<p>AgF stärken und unterstützen. Lobbyarbeit bei Bund, SG, AR, TG und Gemeinden sowie im Voralberg.</p>	<p>Eine Binsenwahrheit, für die nun auch noch eine wissenschaftliche Bestätigung vorliegt. St. Gallen ist mit Kloten und Friedrichshafen fliegerisch mehr als gut erschlossen.</p> <p>Das Lärmkorsett im Staatsvertrag mit Österreich ist das wertvolle Pfand gegen Konzessionierung und ungehemmtem Ausbau des Flugfeldes. Es muss sorgfältig gepflegt werden.</p> <p>Fredy Fässler Oberer Graben 9000 St. Gallen PC-Konto 90-39137-1</p>
	<p>Hildegard Fässler Nationalrätin</p>	<p>Ich unterstütze die AgF seit Jahren mit entsprechenden Voten und dem Abstimmungsverhalten im Nationalrat. Mitglied bin ich seit kurzem.</p> <p>Maximal 33'000 Bewegungen. Es macht keinen Sinn, eine nicht erreichbare Obergrenze festzulegen, denn dies verleitet geradezu zu mehr Starts und Landungen.</p>	<p>Für Reisen innerhalb Europas, für die ein gutes Bahnangebot existiert, sollte dieses genutzt werden. Das gilt auch für Reisen nach Wien.</p>	<p>Beschränkung der Flugbewegungen – enges Lärmkonzept – Bonus-Malus-System für laute Flugzeuge. Die Technik ist längst so weit, dass Flugzeuge leiser und abgasärmer sein können.</p>	<p>Das überrascht mich nicht. Eine SIL-Änderung würde daran kaum etwas ändern und daher ist eine Konzessionierung auch künftig – gerade aus wirtschaftlichen Überlegungen abzulehnen.</p> <p>siehe oben</p> <p>Hildegard Fässler Tulpenweg 7 9472 Grabs PC-Konto 90-86622-9</p>
	<p>Ruedi Blumer Kantonsrat</p>	<p>Seit vielen Jahren. Das Flugfeld in Altenrhein ist unnötig und belastet Natur und Umwelt mit Lärm und Abgasen.</p> <p>Die Limite muss gesenkt werden. Die Flughäfen von Zürich und Friedrichshafen genügen vollkommen. Das Flugfeld Altenrhein könnte geschlossen werden.</p>	<p>Das ist wirtschaftlich und ökologisch unsinnig und zeigt, dass diese Flüge nicht gefragt sind. Bei derart niedrigen Passagierzahlen wird die People's Viennaline ihre Geschäftstätigkeit bald einstellen müssen.</p>	<p>Als Co-Präsident des VCS St.Gallen/Appenzell setze ich mich dafür ein, dass endlich eine Umweltverträglichkeitsprüfung verlangt wird und die Lärm- und Luftbelastung verbindlich reduziert werden muss.</p>	<p>Dieses Ergebnis überrascht mich nicht. Auch diese Arbeit zeigt, dass der Betrieb dieses Flugfeldes auch wirtschaftlich kaum Sinn macht.</p> <p>Ich teile und unterstütze die Haltung von Voralberg und hoffe, dass die Schweiz nie eine Konzessionierung erteilen wird.</p> <p>Migros Bank 8021 Zürich PC 01-1518-7 Ruedi Blumer CH14 0840 1016 7198 3390 2</p>
<p>Seit wann sind Sie Mitglied und weshalb unterstützen Sie die AgF?</p> <p>Letztes Jahr wurden rund 30'000 Flugbewegungen registriert. Die Limite liegt derzeit bei 36'500/Jahr. Wie viele Bewegungen sehen Sie als Obergrenze? Begründung?</p>	<p>Seit kurzem fliegt nebst der «Austrian Airlines» bisher, neu auch die «People's Viennaline» je drei Mal täglich von Altenrhein nach Wien und zurück, gelegentlich mit einstelliger Passagierzahl? Was halten Sie davon?</p> <p>Der Flugverkehr in Altenrhein mit Privatjets nimmt exorbitant zu, damit auch die Lärm- und Abgasbelastung der Anwohner. Was tun, um dies zu stoppen?</p>	<p>Eine aktuelle Bachelorarbeit an der Uni St. Gallen sagt, dass der Anteil des Flugfeldes Altenrhein an der kantonalen Wertschöpfung weniger als 0.5%, also gering sei. Wie ist Ihre Meinung?</p> <p>Das Bundesamt für Zivilluftfahrt BAZL verweigert eine Konzessionierung, weil sich Voralberg aufgrund des Staatsvertrages mit der Schweiz dagegen sperrt. Wie stellen Sie sich zur Konzessionierung?</p> <p>Konto für Wahlunterstützung</p>			